

Inhalt

I. Einleitung	7
II. Die Kontroverse zwischen Psychiatrie und Antipsychiatriebewegung	10
1. Die Anstalt – das Herzstück der Psychiatrie	10
1. Die Aufnahme, notfalls unter Zwang	12
1.1. Die Zwangsunterbringung	12
1.2. Die freiwillige Aufnahme	18
2. Neuroleptika – die tragende Säule	19
3. Elektroschockbehandlung, sicherer als Aspirin?	27
4. Wen schont »Fixierung«?	35
5. Verwahrung im Langzeitbereich	38
2. Der heilige Gral: die Diagnose	46
1. Das medizinische Modell	46
2. Die Dekonstruktion und ausbleibende Rekonstruktion innerhalb der Antipsychiatrie-Bewegung	57
3. Was bleibt?	67
III. Kritik aus der Frauenbewegung	69
1. Einleitung: Feminismus, Psychiatrie und Antipsychiatrie	69
2. Frauen in der Psychiatrie	74
1. Frauen und Zwangseinweisung	75
2. Frauen und Psychopharmaka	75
3. Frauen und Elektroschocks	77
4. Männliche Macht und Gewalt in der Psychiatrie	78
3. Die gemeindenähe Psychiatriekarriere von Frauen	87

4. Frauen, das verrückte Geschlecht – Patriarchale Diagnostik und »Psychose«	96
1. Die Verteilung der Diagnosen	96
2. Der weibliche Wahnsinn im feministischen Diskurs	99
2.1. Weiblicher Wahnsinn als soziales Konstrukt	99
2.2. Weiblicher Wahnsinn als Produkt patriarchaler Verhältnisse	101
2.3. Weiblicher Wahnsinn: Tautologie oder Tabu?	102
IV. Erste Zusammenfassung	107
V. Die praktische Antwort: alternativer Umgang mit »Psychosen«	109
1. Einleitung	109
2. Die »Alternativen«	112
A. Die »Soteria« in Bern: ein sozialpsychiatrisches Pilotprojekt	112
A.1. Entstehung	112
A.2. Der äußere Rahmen	114
A.2.1. Das Haus	114
A.2.2. Finanzierung	114
A.2.3. Aufnahmekriterien	115
A.3. CIOMPIs Psychose-Verständnis	116
A.4. Behandlung	117
A.4.1. Prinzipien	117
A.4.2. Ablauf und Methoden der Behandlung	118
A.4.3. Psychopharmaka	121
A.4.4. Angehörigenarbeit	123
A.4.5. Das Team und seine Arbeit	123
A.4.6. Frauen in der Soteria	125
A.5. Die Forschung	126
A.6. Die Position innerhalb der psychosozialen Versorgung im eigenen Selbstverständnis	128
A.7. Resümee	130
A.7.1. Eine alternative Atmosphäre: respektvoller Umgang	130

A.7.2. Theoriegeleitete Forschung einerseits und Praxis der Soteria andererseits	131
A.7.2.1. Das Multikausalitäts-Konzept für Jedermann	131
A.7.2.2. Naturwissenschaftliche Forschung über die Soteria	135
B. Therapie mit »Grenzgängerinnen«, Polina Hilsenbeck, Frauentherapiezentrum München	138
B.1. Entstehung	138
B.2. Der äußere Rahmen	139
B.2.1. Das Zentrum	139
B.2.2. Finanzierung	139
B.2.3. Aufnahmekriterien	140
B.3. Das »Psychose«-Verständnis	140
B.4. Die Behandlung	140
B.4.1. Prinzipien	145
B.4.2. Ablauf der Therapie und Methoden	145
B.4.3. Psychopharmaka	148
B.5. Öffentlichkeitsarbeit	149
B.6. Die Position innerhalb der psychosozialen Versorgung im eigenen Selbstverständnis	149
B.7. Resümee	151
B.7.1. Schutzraum und Parteilichkeit für Frauen	151
B.7.2. Eine andere Welt: spirituelle Konzepte	152
C. Das Konzept des »Weglaufhaus« in Berlin: ein antipsychiatrisches Experiment des Vereins zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt	153
C.1. Die Idee	153
C.2. Der äußere Rahmen	154
C.2.1. Das Haus	154
C.2.2. Finanzierung	154
C.2.3. Aufnahmekriterien	155
C.3. Das »Psychose«-Verständnis	156
C.4. Der Umgang mit Betroffenen	158
C.4.1. Prinzipien	158
C.4.2. Keine Psychopharmaka	159
C.4.3. Betreuung statt Therapie	159

C.4.4. Das Team und seine Arbeit	160
C.4.5. Frauenspezifische Aspekte	161
C.5. Öffentlichkeitsarbeit	162
C.6. Die Position innerhalb der psychosozialen Versorgung im eigenen Selbstverständnis	163
C.7. Resümee	166
C.7.1. Schutz vor psychiatrischen Gewaltmaßnahmen	166
C.7.2. Experimentelles Neuland	167
3. Zusammenfassende Betrachtung: Das zähe Ringen um Alternativen	168
VI. Ausblick: Mit Blick auf den Wahn	176
Anhang	180
A. Gespräch mit Thomas Derungs (Soteria)	180
B. Gespräch mit Polina Hilsenbeck (Frauentherapiezentrum)	211
C. Gespräch mit Burkhard Brückner (Weglaufhaus)	231
Quellen	257